

Bischof Ulrich von Chur ermahnt Graf Ferdinand Karl Franz von Hohenems, ein besseres Leben zu führen. Ausf., Chur 1682 Januar 26, ÖStA, HHStA, RHR, Judicialia, Denegata Recentiora 261/12, fol. 59r–60v.

[fol. 59r]

Ulrich¹, von Gottes gnaden bischoff zue Chur², deß Heiligen Römischen Reichs³ fürst, herr zu Fürstenburg⁴ und Grossengstingen⁵.

Unsern freundtlichen grueß sambt was wür liebs und guethß vermögen anvor. Hochwohlgebohrner Graff⁶, besonders lieber herr und freund, etc.

Wür können aus obhabende unseren bischöflichen pflichten nit umbgehen, dem herren grafen, als unserem bischofskind und lieben benachbarten was wenigß im vertrauen zue gemüeth zu führen und vätterlich zu undersagen, das wür mit herzenslaid vernehmen müessen, was massen sich der herr graff immer nit allein einer christen, sondern auch einem haiden gar übel zuständige vermessenheit underfangen habe, indeme der herr graff offentlich zu Bendern⁷, als er erstlich den geystlichen herrn statthalter, patrem Franz, mit unmanierlicher weyß angetastet, geschendet, geschmähet, ia gar die pistolen an die brust gesetzt, darumben er in unserer geystlichen straff ist, nachgehendts gar in unerhörte gottslesterung ausgebrochen, sich dem lebendign teuffel mit leib und seel anerbotten, den rosenkranz und alles bey sich gehabtes geweihtes von sich geworfen und dise oder dergleichen wort ausgestossen haben solle, Gott sey nit gerecht, wann er ihne nit durch den teuffel exequiren⁸ lasse, anderer dergleichen ärgerlichen worth zugeschweigen, das herr graff [fol. 59v] woll ihme doch zue gemüeth führen, das er ein mensch, und zue was für einem zihl er erschaffen, und wie er mit dem teuren bluet Jesu Christi erlöset, er erinnere sich, das der allerhögste Gott ihne mit hochem und gräflichem stammen, mit land und leüthen, mit schönen qualitäten, wann anderst der herr graff dieselbe wol anwednen wolte, begabet. Er gedenkche an die fuesstapfen der heldenmessige ritter von Embs⁹, er nehme in obacht das heylige leben Caroli Boromaei¹⁰, seiner fraw uhrgrösmuetter¹¹ leiblich gewesten brueders, er wolle considerieren¹², das er von Gott seinen underthanen darumben fürgesetzt worden, damit er ihnen mit guethem christlichen exemplen¹³ und tugendn vorleuchte, umb welches er dem allerhögsten rechenschaft geben mueß, wo ist die gräfliche reputation¹⁴, die er so leichtlich under die kleyen mischet, woher khombt es, das kein frid in der ehe, kein respect von gleichen standtspersohnen, kein ersprüeligkeit in der haushaltung und einkünften, kein reputation bey den auswendigen, kein forcht bey den inwendigen, kein lieb bey den anheimischen? Es ist mit henkchen und verbrennen und darneben ein solches, seinem gräflichen stand übel anständiges, leben zu fühern nit alles ausgericht. Wo kein gottsforch ist, ist auch kein glückch. Wür seind schon zum öftern von hoch und nidern standtspersohnen erinnert gewesen, dem herrn grafen zuzusprechen, habens bishero

¹ Ulrich VI. de Mont (1. Januar 1624–28. Februar 1692) war seit 1661 Bischof von Chur. Trotz des gespannten Verhältnisses zwischen den Konfessionen in Graubünden konnte Mont mit einiger Kompromissbereitschaft den Konfessionsstand der Katholiken erhalten. Vgl. Heinrich TÜRLER, Marcel GODET und Victor ATTINGER (Hrsg.), *Historisch-biographisches Lexikon (HBL) der Schweiz*, Bd. I./1, Neuenburg 1921, S. 499.

² Chur (CH).

³ Heiliges Römisches Reich war die offizielle Bezeichnung für den Herrschaftsbereich vom Mittelalter bis zum Jahre 1806. Der Name des Reiches leitet sich vom Anspruch der mittelalterlichen Herrscher ab, die Tradition des antiken Römischen Reiches fortzusetzen und die Herrschaft als Gottes Heiligen Willen im christlichen Sinne zu legitimieren. Zur Unterscheidung vom 1871 gegründeten Deutschen Reich wird es auch als das Alte Reich bezeichnet. Vgl. Klaus HERBERS, Helmut NEUHAUS, *Das Heilige Römische Reich – Schauplätze einer tausendjährigen Geschichte (843–1806)*. Böhlau-Verlag, Köln-Weimar 2005.

⁴ Fürstenburg bei Burgeis (I).

⁵ Grossengstingen zu Engstingen (D).

⁶ Ferdinand Karl Franz Graf von Hohenems (29. Dezember 1650–18. Februar 1686) war der älteste Sohn von Franz Wilhelm I. (1627–1662) und Eleonora Katharina, geborene Landgräfin von Fürstenberg, (gestorben 1670). Er war seit 1674 verheiratet mit Maria Jakobaea Eusebia, Reichserbruchsesse von Waldburg-Wolfegg (gestorben 1693). Vgl. Fürststab Rupert von Kempten an Kaiser Leopold I., *Ausf., Stift Kempten 1686* Februar 25, ÖStA, HHStA, RHR, *Judicialia, Denegata Recentiora* 262/1, fol. 18r–22v, hier 18v; *Extrakt des Heiratsbriefes*, Kop., o. O. 1674 April 16, ÖStA, HHStA, RHR, *Denegata Recentiora* 266/4, unfol.; Joseph BERGMANN, *Die Reichsgrafen von und zu Hohenems in Vorarlberg. Dargestellt und beleuchtet in den Ereignissen ihrer Zeit, vom Jahre 1560 bis zu ihrem Erlöschen 1759. Mit Rücksicht auf die weiblichen Nachkommen beider Linien von 1759–1860*, Wien 1860, S. 111; Johann Heinrich ZEDLER, *Grosses vollständiges Universallexicon aller Wissenschaften und Künste*, Bd. 13, Hi–Hz, Leipzig 1739, Sp. 526.

⁷ Bendern (FL).

⁸ vollstrecken.

⁹ Hohenems (A).

¹⁰ Karl Borromäus/Carlo Borromeo (2. Oktober 1538, Arona–3. November 1584, Mailand) war Kardinal, Erzbischof von Mailand und eine bedeutender Vertreter der Gegenreformation. Er stammte aus dem italienischen Adlsgeschlecht Borromeo und wird in der katholischen Kirche als Heiliger verehrt. Vgl. Guiseppe ALBERIGO, *Karl Borromäus: Geschichtliche Sensibilität und pastorales Engagement*, Aschendorff 1995.

¹¹ Hortensia Borromeo, Gräfin von Arona (gestorben 1578) heiratete am 6. Januar 1565 Jakob Hannibal I. von Hohenems (1530–1587). Vgl. BERGMANN, S. 111.

¹² bedenken.

¹³ Beispiel.

¹⁴ Ruf.

dissimulirt¹⁵ gehabt in hoffnung, wann die iahr zuenehmen, auch der verstand sich mehren werde, weylen er aber iez die Gott geweichte priester schändet und schmähet und den [fol. 60r] allerhöcsten Gott selbsten lästert, provocirt, versuechet und angreift, können wür weiter nit darzu stillschweigen. Dahero wür ihne von unserm bischöflichen ampts wegn hiermit ermahen und befehlen, mit diser für einmahl geringe doch heylsamen bueß auferlegen, das er mit negstem entweder bey denen ehrwürdigen patris patris Societatis Jesu¹⁶ oder vättern Cappucinern¹⁷ zu Veldtkürch¹⁸ oder Melß¹⁹ ohnverlängter beichte und uns von dato innerhalb 14 tag einen authentischen beichtzedel der verrichten beicht zuschikche, sich bessere und Gott umb verzeyhung und erleuchtung bitte. Wann aber der herr graff solche unsere, von ampts wegen an ihne gethane, vätterliche erinnerung und was dero anhängig, in wind schlagen oder nit beobachten wolte, möchten wür die sach in anderwerth an päbstlichen und kayserlichen höfften moderieren²⁰ und remedieren²¹ zu lassen, fileicht verursacht werden. Wollen aber indessen bessere gedankchn derentwegen von ihme schöpfen, als nemblich er solle sich selbsten examiniren²² und erwögen, was einer hochobrigkeitlichen regierung reichsgräflich verheürathen persohn und herren wol oder übel anstande. Die langmüetigkeit Gottes ist zwar gros, aber seine gerechte urthel bleiben nit aus. Im übrigen dem herrn grafen mit aller nachparlicher gewogenheit und vätterlicher affection böss zuegethan, verbelibe.

Chur, den 26. Januar 1682.

Dess herren grafen freuntwillig

Ulrich, etc.

[fol. 60r]

[Rubrum]

Copia schreibens von ihro fürstlichen gnaden, bischoffen zu Chur, etc., ahn ihro hochgräfliche excellenz, herrn grafen Ferdinand Carl Franzen zue Hohenembs und Vaduz²³. De dato 26. Januarii 1682.

Littera²⁴ E.

¹⁵ übersehen, nicht beachten.

¹⁶ Jesuiten, Orden.

¹⁷ Kapuzinerorden.

¹⁸ Feldkirch (A).

¹⁹ Kapuzinerkloster in Mels bei Sargans (CH).

²⁰ weiterleiten.

²¹ abstellen.

²² untersuchen.

²³ Vaduz (FL).

²⁴ Urkunde.